

## **CDU verhindert doppelte Anmietung von Büroflächen**

Die Mehrheit des Rates hat bei der letzten Ratssitzung für die Anmietung von Büroräumen in der Chemnitzer Straße gestimmt. Die CDU Fraktion Ronnenberg hat in der letzten Ratssitzung beantragt, die Drucksache zur „Anmietung von Büroräumen“ zu ergänzen, indem die Abmietung der Löwenberger Straße beschlossen wird, so die Fraktionsvorsitzende Stephanie Harms. Die Ronnenberger Christdemokraten begrüßten, dass diese Drucksache, Dank der GRÜNEN, den Weg in die Öffentlichkeit gefunden hat. „Wir haben in der Fraktion die Abstimmung dieser Drucksache frei gegeben. Jeder soll die Möglichkeit haben seine Meinung zu äußern, erklärte Stephanie Harms und bestätigte die Aussagen des SPD Fraktionsvorsitzenden Dieter Schur, dass nicht nur in der SPD eine Entscheidung sehr schwer gefallen ist. Es ist wichtig, dass alle Ratsmitglieder persönlich entscheiden können und keiner Fraktionsdisziplin unterliegen und so hat die CDU Fraktion eine namentliche Abstimmung beantragt, so Stephanie Harms weiter.

Die Fraktionsvorsitzende machte deutlich, dass es die Christdemokraten erstaunlich finden, dass auf der einen Seite, bereits vor Monaten mit dem Mieter als Stadt für ein Bürgerbüro geworben wurde, während auf der anderen Seite die Ratsmitglieder von den tatsächlich anfallenden zusätzlichen Kosten erstmals vor 3 ½ Wochen erfahren haben.

Die Verlagerung bedeutet, dass das Bürgerbüro nicht mehr dort ist, wo viele Bürger wohnen, sondern dort, wo Menschen sich aufhalten können. Die Anmietung der Büroräume in der Chemnitzer Straße bedeutet auf jeden Fall zusätzliche Kosten. Dieses Geld steht dann für andere Einrichtungen nicht mehr zur Verfügung. In der von der Verwaltung vorgeschlagenen ursprünglichen Drucksache beliefen sich die zusätzlichen Kosten auf rund 243.000,00 für die geplante Mietdauer.

Deshalb hat die CDU Fraktion Nachverhandlungen gefordert. „Durch unsere Forderungen der Nachverhandlungen können die ursprünglichen zusätzlichen Kosten um fast 50 % reduziert werden.“, so Stephanie Harms.

Bei den Nachverhandlungen handelte es sich um die Reduzierung des Mietpreises, Senkung der Mietdauer, Möglichkeit der Untervermietung und insbesondere keine Doppelbelastung durch die Miete für die Löwenberger Straße für ca. 1 ½ Jahre. Ohne diese positiven Nachverhandlungsergebnisse hätte die CDU diese Drucksache vollständig abgelehnt, machte die Fraktionsvorsitzende Stephanie Harms deutlich.

Die Ronnenberger Christdemokraten gehen auch davon aus, dass keine Mehrkosten „in fünfstelliger Höhe“ (die nicht genau beziffert wird) entstehen, da diese in der neuen Drucksache nicht mehr gesondert aufgeführt werden und es aus Sicht der CDU nicht erkennbar ist, dass die Büromöbel und EDV-Anlagen aus der Löwenberger Straße nicht verlagert werden können.

Doch ganz wichtig war, dass die Abmietung in der Löwenberger Straße mit dieser Drucksache beschlossen wurde. Mit der von der Verwaltung vorgeschlagenen Formulierung ist weiterhin eine „Hintertür“ offen gewesen. Danach konnten die Flächen in der Löwenberger Straße für andere Zwecke weiter gemietet oder wieder angemietet werden, so dass neben den neuen Mietkosten in der Chemnitzer Straße, auch die Mietkosten der Löwenberger Straße angefallen wären. Dies wollte die CDU Fraktion auf gar keinen Fall mittragen. Eine Doppelmanmietung von Büroflächen würde nicht von der CDU unterstützt werden, so Stephanie Harms.

Durch die Verlagerung der Büroräume in die Chemnitzer Straße entstehen für die vertraglich vereinbarten 10 Jahre zusätzliche Kosten von rund € 126.000,00, die nicht mehr für andere Projekte wie z.B. Jugendarbeit eingesetzt werden können, bedauert Stephanie Harms. „Dennoch haben nicht alle CDU-Mitglieder dagegen gestimmt, denn durch die geforderten Nachverhandlungen der CDU können die ursprünglich von der Verwaltung vorgelegten zusätzlichen Kosten um fast die Hälfte reduziert werden. Eine Zustimmung von einigen CDU-Fraktionsmitgliedern erfolgte jedoch nur, unter der Voraussetzung, dass die Büroräume in der Löwenberger Straße in jedem Fall abgemietet werden.“, so Stephanie Harms abschließend.